

# SCHULMAGAZIN 53

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



Projekttag



Landesmeister 2011



Juli 2011

Wienwoche

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE

vom uns für euch



Berufsorientierung

## 22



Sportwochen

## 27



Projekttag 1. Klassen

## 24

## AKTUELLES

- 08 Kräuterschnecke**  
Maulwürfe im Schulhof
- 13 KL:IBO**  
Lauter Fremdwörter
- 16 Very British**  
Sprachreise England
- 30 Vor der Direktion**  
Immer ich ...

## PROJEKTE

- 18 Treffpunkt Kultur**  
4. Klassen erobern Wien
- 22 On the way**  
Berufsorientierung
- 24 Zwerge im Urwald**  
1. Klassen im Nationalpark

## LITERARISCHES

- 05 Objekte erzählen**  
Pokal und Polstersessel
- 06 Fortsetzung**  
Die drei Wünsche
- 07 Der Erlkönig**  
Ballade neu geschrieben

## SPORT

- 27 Sportwochen**  
Mooslandler und Goiserer
- 29 Hitzeschlacht**  
Leichtathletik Erfolg

## INTERESSANTES

- 09 Baumportfolio**  
Großmutter's Eiche
- 10 Mach das Licht aus**  
Von juckendem Heu ...
- 11 Lego trifft Mikroskop**  
Begabungsförderung
- 12 „Machtn kenna“**  
Ein Sprech-Musikstück
- 14 Girls Day**  
Bosch und Bundesheer
- 15 Workshop**  
Die spinnen die Römer
- 21 Mahnmahl Mauthausen**  
Bedrückende Gedanken

## RUBRIKEN

- 02 Impressum**
- 03 Vorwort**
- 04 Redaktionsteam**
- 30 Rätsel**

## PARTNER



Liebe Leserinnen und Leser!

In dieser Ausgabe unseres beliebten Schulmagazins gilt es Bilanz zu ziehen über Entwicklungen und Aktivitäten in diesem Schuljahr. Im Herbst starteten wir mit dem Schulversuch „Neue Mittelschule“. Wir konnten viele Erfahrungen sammeln und lassen diese in die nächsten Entwicklungsschritte einfließen. So wird es in der siebten und achten Schulstufe zu einer sprachlichen Vertiefung in den Gegenständen Deutsch und Englisch kommen, wobei die SchülerInnen individuelle Schwerpunkte setzen können.

Die Begleitprojekte wie Klassenrat, KLI:BO und der „Klasse'n“-Tag (als SchülerInnensprechtag) sind gut eingeführt und werden entsprechend den Erfahrungen ausgebaut.

Besonders freuen mich wieder die positiven Rückmeldungen aus der Berufsorientierungswoche der 7. Schulstufe. Die Begegnungen mit der Berufswelt waren für unsere SchülerInnen auch in diesem Schuljahr ein besonderes Ereignis. Die sachkundigen Präsen-

tationen am Ende dieser Projektwoche waren ein Beweis für die intensive und kritische Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft.

Beim den Leichtathletik-Bezirkswettkämpfen konnten unsere SchülerInnen mehrere Titel erringen und unser Fußballteam wurde erneut Schülerliga-Landesmeister. Herzliche Gratulation allen Beteiligten sowie viel Erfolg bei den nun folgenden Landes- und Bundeswettkämpfen.

Ich wünsche allen einen erfolgreichen Abschluss dieses Schuljahres sowie erholsame Ferien!

*Mag. Gerhard Kriegseisen  
Leiter der Praxis-NMS Salzburg*



[www.spark7.com/sbg](http://www.spark7.com/sbg)

**Gratis Konto eröffnen!**  
Musik-Downloads & € 20,- Shoppinggutscheine sichern.

**Ja!**

**Eigenes Konto. spark7 macht unabhängig.**  
Unabhängig zu sein bedeutet, eigene Entscheidungen zu treffen. Vor allem wenn es ums Geld geht. Eröffne ein Gratis-spark7 Konto in deiner Salzburger Sparkasse und sichere dir so gratis Musik-Downloads, die Chance auf ein privates Unplugged-Konzert und viele weitere Fanpreise!

spark7

Find us on Facebook

## Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 53. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an [hans.priller@phsalzburg.at](mailto:hans.priller@phsalzburg.at)!

von uns für euch



*Stefan Meibl 1C*



*Carolin Lenz 4C*



*Michael Stemeseder 2C*



*Schöne Sommerferien!*



*Catharina Cecon 4C*



*Sophia Winkler 4C*



*Kevin Bilan 2A*



*Tobias King 2B*



*Marcel Hoffmann 2B*



*Daniel Färberbäck 2B*



*Kenan Pajalic 2A*



*Narayana Heyman 1C*



*Stefanie Kilga 3A*



*Florian Huber 2B*



*Sebastian Traugott 4A*



*Matija Vasic 3C*

# Der Pokal

Ein Objekt erzählt aus seinem Leben

Hallo, mein Name ist Pokal Erich von Gold, aber eigentlich werde ich nur Goldi genannt. Mein Name kommt von meinem mit Gold überzogenen Körper. Ich stehe stets auf einem Bein auf einem steinernen Sockel. Mein Aussehen und mein Name stehen für Qualität. Nur die Besten werden mich ihr Eigen nennen können. Herr von Silber und Frau von Bronze beneiden mich dafür. Aber auch die Menschen, die mich betrachten, haben manchmal vor Freude glänzende Augen, einen sehnsüchtigen Blick oder werden blass vor Neid.

Heute bin ich sehr, sehr aufgeregt. Es ist ein großer Tag für mich. Auf diesen Augenblick habe ich schon lange gewartet und oft davon geträumt. Ich wurde von einem großen, grimmigen Mann aus einer Schachtel ausgepackt. Von dorthin wanderte ich gleich auf einen riesigen Tisch, wo schon mehrere Pokale und Medaillen standen. Unter anderem wurde dort fast meine ganze Familie platziert: mein Onkel Charlie, der silberne Pokal, meine Tante Olivia, der bronzene Pokal, meine Schwester Nadine, die Goldmedaille, und mein Bruder Donald, der Trostpreis. Wir alle wurden in der gleichen Fabrik produziert. Nur meine Eltern fehlten. Ihr großer Tag war letzte Woche schon gekommen.

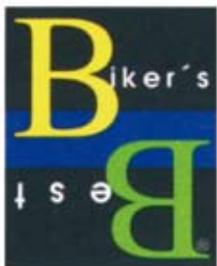


Mir war jetzt wirklich mulmig zumute. Die Preisverleihung rückte immer näher. Meine Nervosität stieg von Minute zu Minute. Ich fragte mich ständig: „Wem werde ich überreicht? Wo werde ich künftig wohnen? Wird man mich bewundern?“

Jetzt war es endlich so weit. Aus dem Lautsprecher ertönte eine laute Männerstimme. Endlich erfuhr ich es.: „Ich werde ab heute ein Fußballpokal sein. Ich bin die Auszeichnung für die beste Fußballmannschaft des Turniers!“ Stolz erfüllte mich und ich hatte das Gefühl, ich war soeben etwas größer geworden. Da wurde meine Mannschaft auch schon aufgerufen. Red Bull Salzburg! Elf jubelnde Jungs rannten auf mich zu und erdrückten mich fast vor Freude. Mir blieb echt die Luft weg. Dieser Moment war unbeschreiblich! So begann meine Reise in die Mozartstadt.

Nun stehe ich, Pokal Erich von Gold, in einer Glasvitrine mit vielen großen und kleineren Mitbewohnern und verstaube langsam vor mich hin. Immer wieder stehen Menschen vor mir und bewundern mich. Ich bin stolz, so ein Leben führen zu dürfen.

Euer Pokal, Erich von Gold, Eigentum von Red Bull Salzburg. *Autor: Florian 1A*



## Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39  
Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623

## Die drei Wünsche

Nach einem Märchen von Peter Hebel

Vor langer Zeit, als Frau Glück, die freundliche Fee, noch manchmal in die Wohnungen der Menschen kam, lebte ein Ehepaar in einer kleinen Hütte am Waldrand. Die beiden hatten ein Leben lang hart gearbeitet und waren doch arm geblieben. An einem Winterabend saßen die beiden in Liebe und Eintracht an ihrem Herdfeuer und sprachen davon, wie schön es doch wäre, wenn sie ein wenig Überfluss hätten.

... „Ich bin Frau Glück“, sagte sie, „ich will euch drei Wünsche erfüllen.“ ...

Das Feuer im Kamin flackerte, ein Rauchstoß kam und die Fee war verschwunden. Die beiden konnten ihr Glück kaum fassen und begannen sofort zu überlegen, was sie sich wünschen sollten. ...

*Originaltext aus dem Deutsch-Buch, 1.Klasse*

*Fortsetzung*

*von Bernhard 1C:*

Die Frau sagte: „Ich möchte ein neues Bett“.

Er aber sagte: „Woanders wohnen, das wäre Luxus“. Sie sagte: „Diese Hütte ist wirklich nicht mehr die beste und schön ist es hier auch gerade nicht“!

So kam die Fee und fragte: „Wisst ihr schon, was ihr euch wünscht?“

Der Mann und die Frau antworteten: „Ja.“

„Was denn?“

„Einen neuen Wohnsitz bei einem See!“

„Der Wunsch sei euch erfüllt.“

Nach ein paar Tagen regnete es sehr stark und so dass das Wasser über das Ufer trat. Leider wurde der Garten kaputt. Dann riefen sie der Fee: „Wir wollen woanders hin, auf einen Berg!“ Die Fee erfüllte es. Sie lebten bis zum Winter auf dem Berg. Im Winter wurde es ihnen zu kalt und sie riefen wieder: „Wir wollen zurück nach Hause!“ Sie erfüllte auch diesen Wunsch und so begriffen sie, dass es zu Hause doch am schönsten ist. Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



## Der Polstersessel

Kennst du die Festung Hohensalzburg? Das ist mein Zuhause. Ich lebe schon 999 Jahre dort. Wenn du mich besuchen willst, triffst du mich im Schlossmuseum. Jeden Tag kommen Tausende von Touristen und wollen mich angreifen oder auf mir Platz nehmen, obwohl ein Schild vor mir steht, das die Leute abhalten soll, sich auf mich zu setzen. Du kannst dir vorstellen, dass man in meinem Alter schon etwas wacklig auf den Beinen ist. Obwohl ich schon nicht mehr der Jüngste bin, sehe ich wie neu aus. Ich bin aus Holz geschnitzt und meine Polsterung ist aus rotem Samt. Mein Besitzer war ein Salzburger Bischof. Als ich für ihn nicht mehr gut genug war, wollte er mich schon entsorgen, aber ein Diener rettete mich und übergab mich an die Festung. Seit 20 Jahren lebe ich nun im Museum. Meine besten Freunde sind die Ritterrüstung und eine Bischofsmütze. Nachts, wenn alles schläft, spuken die Schlossgeister in den Räumen. Sie kommen uns manchmal besuchen. Der Museumswärter Karl putzt mich jeden Morgen und wischt den Staub von meinen Beinen. Am ärgerlichsten sind die vielen Kaugummis, die unter meiner Lehne kleben. Karl hat schon mehrmals versucht, sie zu entfernen. Ohne Erfolg.

Trotzdem bin ich eines der beliebtesten Ausstellungsstücke im Museum. Komm mich auch einmal besuchen!

*Autor: Michael 1A*

# Balladen neu geschrieben

Heute redeten wir in Deutsch über Balladen von Johann Wolfgang Goethe. Wir lernten den „Erlkönig“ kennen. Gemeinsam lasen wir die Ballade mit verteilten Rollen und stellten sie szenisch dar. Wir stellen Euch nun unsere neuen Fassungen vor.

## Entscheidungsspiel

Wer rennt so schnell übers Fußballfeld?

Viele Spieler in Rot, Blau und Gelb.

Der Mann hat den Ball wohl am Fuß,  
Und gleich darauf kommt ein Schuss.

Wer humpelt so langsam da über den Platz,  
es ist der Stürmer auf einer Hatz.

Er schießt den Ball wohl mit dem Fuß,  
weil er ja auch was treffen muss.

Mein Trainer, was birgst du so bang dein Gesicht?  
Siehst, Stürmer du, den Schiedsrichter nicht?  
Und Linienrichter, mit Flagg' und Pfeif'?  
Für die Karte, die rote, bist du reif!

Du lieber Spieler, komm geh' mit mir!  
Gar schöne Karten geb ich dir;  
Manch bunte Ersatzbänke stehen am Spielfeldrand,  
dein Trainer hat ein schwarzes Gewand.

Mein Trainer, mein Trainer hörst du nicht,  
was Schiedsrichter mir leise verspricht.  
Bleib' ruhig mein Wunderkind,  
die Fans rufen: Tor geschwind!

Willst feiner Knabe die rote Karte seh'n,  
und musst mit den ander'n am Spielfeldrand steh'n.  
Deine Fans schimpfen und buhen dich aus,  
und schmeißen dich aus der Mannschaft raus.

Mein Trainer, mein Trainer, siehst du nicht dort?  
Schiedsrichters Karten am düsteren Ort?  
Mein Stürmer, mein Stürmer renne voraus,  
und schieße und trickse den Tormann aus!

Ich strafe dich, mich reizt deine raue Gestalt,  
und zücke die Karte, da brauch ich Gewalt.  
Mein Trainer, mein Trainer jetzt fasst er mich an!  
Schiedsrichter hat mir ein Leid angetan!

Dem Trainer grauset, er jammert geschwind,  
der Schiedsrichter schreit: Stürmer verschwind!  
Er erreicht die Reservebank mit Müh und Not.  
Für die Fans war der Spieler tot.

*Autor: Michi 2C*

## Unerfüllte Liebe

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Ein junges Mädchen, vor Liebe ganz blind.

In ihren Gedanken, da ist nur er.

Er gibt ihr Hoffnung, doch ist die Last sehr schwer.

Mein Mädchen, was schaust du denn so?

Bist du nicht froh?

Doch bin ich es, nur hörst du nicht,

was man herumspricht?

Ach, du kleines süßes Kind.

Bist du denn ganz blind? Was er mit dir tut?

Du sagst, er macht dir Mut,

doch immer wirkst du traurig und leer.

Das ist nicht fair.

Ach, mein Junge, hörst du nicht, was man spricht?

Was jeder leise erzählt über mich und dich?

Hör nicht auf sie, das stimmt alles nicht?

Du siehst doch selbst, was die Wirklichkeit ist.

Lass ihn gehen und hör nicht auf ihn.

Die Lügen stehen doch geschrieben in sein Gesicht.

Bei mir hast du's besser als bei ihm.

Deine Tränen füllen doch schon Fässer,  
das hast du nicht verdient.

Ach, oh Liebster. Ich bin mir nicht sicher.

Liebst du mich denn so wie ich dich?

Natürlich, mein Schatz, das tue ich.

Ich liebe dich.

Hör nicht auf ihn. Er liebt dich nicht.

Nicht wirklich!

Komm zu mir und lass ihn gehen,

Ich bin dein Glück, du wirst schon seh'n.

Mein Junge, ich kann das nicht.

Ich hör zu viel, zu viel Falsches über dich.

Mein Junge, bitte geh jetzt, du verletzt mich.

Und am Ende, da lässt du mich im Stich.

Der Junge verletzt, zu sehr.

Er fühlt außer Trauer jetzt nichts mehr.

Und das Ende nun, da sitzt er allein.

Das wird es nun gewesen sein.

*Autorin: Caro 4C*

## Die Kräuterschnecke



**W**ir Maulwürfe der 2C grü-  
Ben euch! Wir haben im  
Schulhof herumgegraben.  
Habt ihr es schon gesehen?  
Unsere Schule hat einen  
kleinen Teich und eine Kräuterschnecke  
bekommen. Die Attentäter waren wir aus der 2C und  
Schülerinnen aus der 4C. Das kam so: Studenten von  
der NAWI, Frau Kobler von der Uni und Frau Außer-  
lechner teilten unsere Klasse in zwei Gruppen. Das ers-  
te Maulwurfteam grub ein Loch und schüttete dann  
wieder Erde auf. Das zweite Maulwurfteam durfte die  
Kräuterschnecke mit Steinen verzieren und setzte die  
Folie für den kleinen Teich. Die Kräuter wurden in Ab-  
sprache mit Frau Kobler ausgesucht.  
Die Maulwürfe der vierten Klasse pflanzten Pfeffer-  
minze, Liebstöckl, Schnittlauch, Petersilie, Basilikum,  
Estragon, Thymian und andere Kräuter ein, die wir  
alle für EH nützen können. Mehrere Klassen arbeiten  
fleißig, um unseren Garten zu gestalten. Beim letz-  
ten Kochunterricht holten wir uns zur Dekoration für  
unseren Fisch schon einige Kräuter aus dem Schulhof.

Ein Dank an alle Mitwirkenden und es hat echt Spaß  
gemacht! Danke an die Maulwurflehrer!

*Autor: Michi 2C*





## Meine Eiche

### Ein Baumportfollio

**M**eine Eiche steht bei meiner Oma im Garten und ist zirka fünf Jahre alt. Die Geschichte ihrer Entstehung ist sehr lustig, weil ich einmal mit meiner Klasse in der VS in den Wald gegangen bin und zwei Eicheln gefunden habe, eine ganze und eine halbe. Am Nachmittag bin ich dann zu meiner Oma gegangen und habe sie gefragt, ob wir sie einpflanzen können. Sie sagte zwar ja, aber sie glaubte nicht, dass der halbe Kern sprießen würde. Nach zirka zwei Jahren hat mein Cousin den Baum mit dem ganzen Kern unabsichtlich übermählt, aber der halbe Kern ist weitergewachsen und der ist jetzt meine persönliche Eiche.

In Biologie machen wir Baumportfolios und müssen spätestens jede 4te Woche einen Eintrag machen und das funktioniert so: Am Anfang haben wir uns einen Baum ausgesucht und müssen etwas darüber schreiben, wie groß er ist und welchen Umfang er hat. Mein Baum ist z.B. eine Eiche. Wir haben am Anfang des Schuljahres angefangen und hören im Frühsommer nächstes Jahr wieder auf. Ich schreibe jede Woche, weil ich einen Einser haben möchte!

*Autor: Florian2B*

### Gestaltung eines Baumportfolios:

- Datum
- Welchen Baum hast du gewählt?
- Warum hast du ihn gewählt?
- Was weißt du über diesen Baum?
- Ist er eher ein alter Baum oder ein junger?
- Wie hoch ist er ungefähr?
- Wie groß ist der Umfang?
- Wie sieht der Baum aus? Beschreibe ihn!
- Fotografiere ihn
- Mindestens 5 Sätze darüber, wie sich der Baum verändert hat.

### Zusatz

- Den Baum, die Knospen oder die Früchte zeichnen!
- Blätter sammeln, pressen, einfügen!
- Eine Kollage aus den Blättern machen!
- Alles, was dir sonst noch einfällt!

### Beurteilt werden 5 Kriterien

- Es müssen mindestens 8 Einträge sein!
- Sind die Einträge vollständig?
- Ist die Mappe schön gestaltet?
- Gibt es eine zusätzliche Arbeit?
- Pünktliche Abgabe!

**Die Apotheke** Der Partner für Ihre Gesundheit



**Salvator Apotheke**

Mag. pharm. G. Wimmer

5020 Salzburg

Mirabellplatz 5

Tel. 87 14 11

Fax 88 24 33

### Fragen Sie uns

Planen Sie eine **Reise** ins Ausland?

Wir erstellen kostenlos einen **Impfplan** und Vorschläge für Ihre **Reiseapotheke**

**Wir beraten Sie gerne**

## „Mach das Licht aus ...

... schließe den Kühlschrank  
... mach dies und tu das!“

Jeden Tag dasselbe! Warum muss ich das Licht in meinem Zimmer ausmachen, nur weil ich runter frühstücken gehe? Wieso kann ich den Kühlschrank nicht so lange offen lassen wie ich will, nur weil jemand zu dumm ist, im Kühlschrank Ordnung zu halten? - Tja, das kann ich euch sagen!

Alles kostet Strom bzw. Energie. Doch woher kommt der Strom? Wir schließen den Stecker an die Steckdose an und alles blinkt und piepst. Das ist aber nicht selbstverständlich! Meistens muss die Umwelt dafür ziemlich leiden, nur damit wir uns unseren Luxus leisten können. Nehmt euch ein Beispiel an Tschernobyl - die ganze Erdbevölkerung wird darunter leiden müssen, nur weil sich Industrieländer und Schwellenländer für etwas Besseres halten. Die Leute, die nichts besitzen, sind von unseren Fehlern betroffen.

Leider gibt es nur ganz wenige Menschen, die nicht ganz den Verstand verloren haben und auf Wasserkraftstrom sowie Windkraft setzen. Auch Leute, die Solarstrom verwenden und produzieren, werden die ersten Leute sein, die sozusagen „unabhängig“ sind, wenn das System der Atomkraftwerke zusammenfällt.

Jetzt ist halt das Zeitalter des Stromsparens gekommen! Wenn die Weltbevölkerung jetzt nichts dagegen unternimmt, tragen unsere Nachkommen die schweren Folgen!

Darüber haben wir in Begabungsförderung gelernt, wobei ich sagen muss, dass darüber jeder Schüler informiert werden soll, denn normalerweise ist es für jeden Schüler selbstverständlich, dass man den Lichtschalter betätigt und das Licht brennt.

Mir gefällt dieses Thema, weil ich denke, dass man die Welt verändern kann. Jeder kann sich verbessern, und man tut es ja nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Umwelt...für unsere nachfolgenden Generationen!

*Autorin: Catharina 4C*



## Von juckendem Heu und frischem Salat...

Die ersten Klassen machten mit der Begabungsförderungsgruppe eine Exkursion zu einem Bauernhof nach Maxglan. Frau Glück, die Besitzerin des Bauernhofs, zeigte uns viele interessante Dinge. Eines davon war, wie man Butter herstellt. Mir persönlich hat das am besten gefallen. Auf einem Bauernhof gibt es immer viel Arbeit. Wir durften Frau Glück beim Kühefüttern helfen und sie zeigte uns, wie man Kühe melkt. Im Stall war ein riesiger Kran, der das Heu zu den Kühen in den Futtertrog transportierte. Im Heustadel durften wir auch eine kurze Heuschlacht machen. Wir waren dann von Kopf bis Fuß voll mit Heu. Das hat ganz schön gejuckt. Danach zeigte uns Frau Glück die Kartoffel- und Salatfelder. Jeder durfte einen Salatkopf mit nach Hause nehmen. Zum Schluss gab es eine Jause und wir aßen die vorher selbstgemachte Butter. Ein paar von uns spielten danach mit Rex, dem Haus- und Hofhund. Am Bauernhof gab es auch noch kleine junge Hasen, die wir streicheln durften. Zuletzt bedankten wir uns alle bei Frau Glück und fuhren wieder mit dem Bus nach Hause. Es wäre cool, wenn wir noch einmal so etwas machen würden.

*Autor: Bernhard 1B*

## Lego Mindstorms

### Roboter zum Leben erweckt

**B**evor wir in Begabungsförderung an die Roboter gehen durften, wurde uns beigebracht, wie der Umfang von einem Rad gemessen wird und wie Sensoren funktionieren. Das Arbeiten mit den Robotern hat Spaß gemacht, hat aber auch sehr viel mit Mathematik zu tun und wir mussten viele neue Begriffe lernen. Dann erhielt je eine 2er Gruppe spezielle Aufgaben zB eine 90° Kurve 2 Sekunden fahren, das Ganze 3 x wiederholen und alles möglichst exakt. Am Computer mussten wir die Aufgaben eingeben und sie anschließend logisch berechnen. Jedes 2er Team musste seinen Roboter präsentieren. Es was sehr lustig, erforderte aber auch kluge Köpfe, um die Rotationen des Rades richtig einzuschätzen. Bei der ersten Präsentation hat keine der Gruppen die Aufgabe bestanden. Beim 2. Versuch war es schon viel besser und beim 3. Versuch haben wir es endlich geschafft. Wir haben festgestellt, dass es sehr schwierig ist, einen Roboter für kleine Aufgaben zu programmieren. Das ist viel schwerer, als ich mir das vorgestellt habe und man muss dazu sehr gut rechnen können. Die Arbeit mit dem Lego Mindstorm war sehr lustig und ich möchte natürlich auch einen dieser tollen Lego Roboter kaufen, aber leider sind diese sehr teuer.

Am meisten Freude hat mir das Arbeiten mit den Lego Mindstorm gemacht. Es ist anstrengend und man muss sich sehr konzentrieren, aber wenn man es schafft, macht es richtig viel Spaß.

*Autor: Tobi 2B*



## Das Mikroskop

**Z**uerst erklärte uns unsere Lehrerin alles über die Bestandteile des Mikroskops, die Erfinder (Robert Hooke und Antoni van Leeuwenhoek) und die Verwendung des Mikroskops.

Nach viel Theorie im Computerraum sind wir in den Physikraum gegangen und haben dort in Zweiergruppen versucht, mit den Mikroskopen zu arbeiten. Frau Pemberger hat altes Bachwasser mitgebracht. Mit Pipetten haben wir kleine Tropfen auf die Objektträger gegeben und mit einem Deckglas abgedeckt. Mit etwas Geduld und Üben beim Einstellen konnten wir nach einiger Zeit etwas entdecken.

Später sind wir zum Teich an der die Nawi und zum Bach beim Spielplatz gegangen und haben Wasserproben entnommen. Leider haben wir am Rückweg nicht gut aufgepasst und einiges verschüttet. Die Wasserproben haben wir dann unterm Mikroskop angesehen. Leider haben einige Mikroskope nicht funktioniert, ich hatte aber Glück und meines funktioniert. Wir konnten im Mikroskop Rädertierchen und Eier von Rädertierchen erkennen. Davon haben wir eine Skizze angefertigt.

Das Mikroskopieren war sehr interessant, aber man braucht viel Geduld, um eine Zelle zu erkennen.

*Autor: Tobi 2B*

## „I mechat gern machtn kenna“

**P**uh, geschafft! Dieser Auftrag hat uns ganz schön ins Schwitzen gebracht! Ein Sprech-Musikstück sollten wir machen, das die Sprache an sich als Thema haben sollte – kurzfristig, oder sollen wir sagen „längerfristig“ waren wir überfordert.

Wir begannen in einem Brainstorming, Ideen zu den Begriffen „Stimme, Sprache, Sprechen“ zu finden und versuchten dann in Kleingruppen ein Sprechstück zu erfinden, das einige der von uns gefundenen Ide-

en beinhaltete. Auch die vorgeschlagenen Wörter „Sprechblase, Mundwerk und sprachlos“ dienten uns als Anregung. Nach einigen Versuchen mit eher mickrigen Ergebnissen schafften wir laut unserer Lehrerin doch einige brauchbare Produkte. Die Entscheidung, welches schlussendlich einstudiert und eingeschickt wird, lief leider nicht ganz ohne Enttäuschungen ab, da wir uns alle sehr viel Mühe gegeben hatten.

Nichts desto trotz studierten wir das Stück „I mechat gern machtn kenna“ mit viel Freude ein. Der Text stammt aus der Feder von zwei Burschen (Cedrik und Salahdin), die beide große Star Wars Fans sind. Wir ließen uns erklären, dass das etwas ungewöhnliche Wort „machtn“ aus Star Wars kommt und so viel wie „zaubern“ bedeutet.

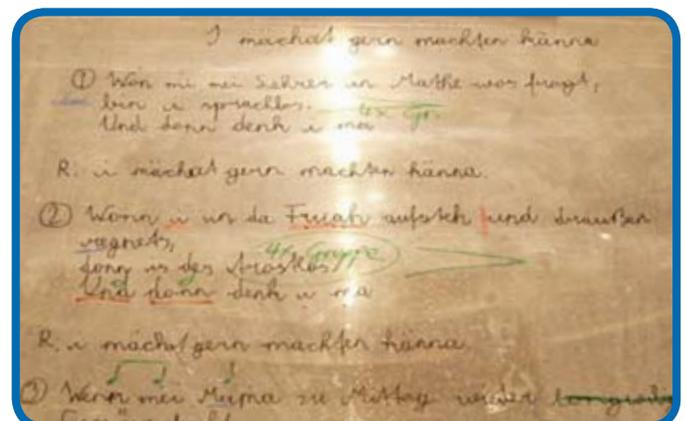
Nun folgte die recht lange und intensive Phase des Übens und „Feilens“ am Stück. Besonders gespannt waren wir auf das Aufnehmen, weil wir so etwas noch nie gemacht hatten.



### Zum Stück:

Wir würden uns oft selber wünschen, zaubern und damit Dinge abwenden zu können und haben versucht, das in unserem Stück zu zeigen. Der geräuschvolle Beginn soll die Beziehung zu Star Wars darstellen. Von den anregenden Wörtern ist schlussendlich nur mehr der Begriff „sprachlos“ übriggeblieben, dessen Endsilbe „-los“ wir weiterverarbeitet haben. Außerdem haben wir versucht, verschiedene Möglichkeiten der Geräuscherzeugung und der Stimmgebung einzubauen. Als Instrumentalbegleitung wählten wir nur Congas.

*AutorInnen: Klasse 1B*



## KL:IBO

**W**ir Kinder der 1A, 1B, 1C und 2A sind KL:IBO-Klassen. KL:IBO bedeutet Kompetenzlernen durch Individualisierung und Berufsorientierung.

Lauter Fremdwörter – wir wussten anfangs nicht, was uns mit KL:IBO erwartet. Doch schnell begriffen wir, worum es geht und hatten den roten Faden, der sich durch alle 4 Jahre an der Schule ziehen wird, erkannt. Es geht ums *Lernen lernen* und um unsere Stärken und Fähigkeiten.

Wir haben als KL:IBO-Klassen sogar unseren eigenen Schülersprechtag. Es ist sehr interessant zu hören, was unsere Lehrer von unseren Fähigkeiten halten und ob sie uns anders sehen, als wir selbst es tun.

Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio. Darin stellen wir uns mit unseren Stärken vor.

Vor Ostern hatten wir 1 A-Kinder Besuch von Lehrern aus verschiedenen österreichischen Schulen. Herr Dr. Ivan Rüdiger aus Deutschland gestaltete mit uns eine

schöne Seite fürs Portfolio. Dabei hatte jeder von uns einen eigenen Lehrer zur Unterstützung. Wir gaben uns zu unseren Arbeiten auch gegenseitig Feedback. Es hat uns allen sehr gut gefallen.

Wir freuen uns schon aufs zweite KL:IBO-Jahr!

*Autoren: Sebastian und Florian 1A*



*Frank Brandauer*  
Fassaden - Innenraumgestaltung  
Bodenbeläge - Parkettböden

**5020 Salzburg, Gärtnerstraße 55**  
**Tel. 0 66 2/43 41 62, Fax DW 2**

## Girls Day

© Bundesheer/Wolfgang Riedlsparger



Die 3A Mädels besuchten am weltberühmten „Girls Day“ das Bundesheer.

Zuerst trafen wir uns alle vor der Schwarzenberg Kaserne. Dort warteten schon Mädchen aus den verschiedensten Schulen gemeinsam mit einem Soldaten. Zunächst wurden in einem Raum die Aufgaben, Voraussetzungen und Tätigkeiten eines Soldaten besprochen. Wir erfuhren, dass man ziemlich sportlich sein muss, um überhaupt in Frage zu kommen. An verschiedenen Stationen konnten wir Einblick in die Arbeitswelt von Soldatinnen und Soldaten nehmen. Eines der besten Dinge an diesem Tag war das Sitzen in einem echten Panzer. Es ist zwar nicht viel Platz darin, doch es ist wirklich interessant, was doch wiederum alles Platz hat. Wir sahen auch die Flugüberwachung von Österreich. Ein Radar filmte bis nach Linz und wir konnten gebannt auf den Bildschirm schauen, der den Flugverkehr zeigt.

Doch das Beste zum Schluss! Wir wurden von einem Kommandanten und dessen Sohn auf einen kleinen Ausflug in einem Pinzgauer Geländewagen mitgenommen. Er fuhr mit uns durch das Trainingsgelände. Es rumpelte und schüttelte uns heftig durch, doch genau das war das Lustige daran. Auf dieser ausgesprochen wilden Fahrt verging keine Sekunde, wo wir nicht lachen mussten. Abschließend gab es noch ein „Spät-Mittag-Essen“, das wir uns nach all den Strapazen wirklich verdient hatten. Als dann noch die Musikanten ein Abschlusslied spielten, wurde dieser ausgesprochen tolle Tag mit Musik in den Ohren beendet und wir hatten dann zu Hause viel zu erzählen.

Autorin: Stefanie 3A



Am 14. April 2011 besuchten wir, die 3B-Mädchen, die Firma Bosch in Hallein. Von weiteren Schulen waren 4 andere Mädchen dabei. Dort angekommen, stellten wir uns einander vor. Eine nette Frau zeigte uns die ganze Firma. Anschließend daran wurden uns verschiedene Arbeitsplätze vorgestellt. Danach wurde uns erklärt, dass sich die Firma hauptsächlich auf Motoren spezialisiert. Nach der Führung durften wir selber ans Werk. In verschiedenen Stationen bauten wir ein „leuchtendes Namensschild aus Metall“. In der Pause bekamen wir einen Kartoffelsalat mit Hühnchen. Am Ende des Tages erhielten wir noch einen Fragebogen, welchen wir als Hausaufgabe fertig zu machen hatten. Danach bekamen wir viele Geschenke von der Firma. Alles in allem war es ein lehrreicher, spannender und für manche anstrengender Tag.

Autorinnen: Burcu und Julia 3B



## Die spinnen - die Römer!

**R**ömer-Workshop in allen zweiten Klassen. Herr Schlag hat uns erzählt, dass die armen Römer meistens als Sklaven arbeiten mussten. Die Sklaven mussten für die Reichen arbeiten.

Jeder durfte aus Stoff eine Mühle für das Spiel „Mühle“ basteln. Anschließend bekamen wir drei Spielbohnen in weiß und braun. Ich wollte eine essen, aber ich ließ es lieber. Einer von meiner Klasse hat es probiert, er hat gesagt, dass es nicht so gut war.



Dann hatte der Workshop-Leiter noch etwas Kleines mit. Er sagte, das sei ein zweitausend Jahre alter Kirschkuchen! Er war wirklich sehr winzig. Sasa fragte, ob er mal riechen dürfe. Er roch und meinte, es rieche wirklich nach Kirschkuchen. Der Erzähler sagte, dass es zwar Kirschkuchen sei, aber der ist schon mal durch den Magen gekommen – es ist ein versteinertes Exkrement.

Wir kennen ja alle Maggi für die Suppe. Dann zeigte er uns das RÖMER-MAGGI, es stank bestialisch. Aber er meinte, wenn man nur eine kleine Menge nahm, schmeckte es gar nicht so schlecht. Bin ich froh, dass ich nicht zur Römerzeit leben musste!

*Autor: Daniel 2B*



**A**m Montag, den 16.05.2011 haben wir in den ersten zwei Stunden auf dem Computer Bilder angeschaut, wie es in der römischen Zeit war. Für die Menschen damals hat es bereits Kleidungsvorschriften gegeben: Die Leute waren in Tücher eingewickelt und es musste alles passen, um es tragen zu können. Das Anziehen dauerte max. 1 Stunde und die Leute hatten keine Unterhosen an, also sie waren nackt unter der Toga. Die Frauen trugen eine Kette, die wie ein halber Mond ausgeschaut hat. Damit erkannte man nach dem Tod, wenn man ein Skelett fand, ob es eine Frau oder ein Mann war. Am Ende haben wir das Spiel „MÜHLE“ in einer alten Form gebastelt. Die Römer haben das Spiel mit weißen und schwarzen Bohnen gespielt. Dann haben wir auch eine Runde gespielt. Ich freue mich schon auf den nächsten Workshop. Es war auch einer der besten Workshops in Geschichte. Also, mir hat es sehr gut gefallen.

*Autor: Kevin 2A*



# Sprachreise England

## HOUSING

*In England the housing is very crazy because some of the buildings are made of bricks. I think that all people live in "Harry Potter" style. Our host family lives in a semi-detached house. The housing in England is very simple and different to Austria.*

*The windows can be opened only outwards. We don't know why. In Worthing the families often live in semi-detached houses. We have also seen lots of villages with homes that have only one floor.*

*In the houses are mostly carpets laid out in the bathroom and kitchen. They usually have a small garden in front and behind the house.*

*Some houses have no paint on the facade. In most cases, only the bricks of the house can be seen. The British people generally don't have large fences, but they really love gardening.*

*Written by Luki and Chri 3C*



## LONDON

*Our second day in London was very interesting. We saw a lot of fantastic sights.*

*At first we went to London Victoria by train. Then we walked from Buckingham Palace strolled along St. James Park. There we saw many lovely squirrels. Then we passed Westminster Abbey, Big Ben and the Houses of Parliament. From there we walked across Westminster Bridge to London Eye. London Eye is near the river Thames. We also took a ride on the London Eye.*

*In the capsule we took a lot of pictures. There was a beautiful view of Big Ben, Tower Bridge, Tower of London and Houses of Parliament. After London Eye we were going to CHINA TOWN. There were many shops with Chinese food. The Hamleys, the famous shopping store for toys. That's the most fantastic shop in the world. Our time passed quickly and we had to go to Victoria Station again. We went back to Durrington-On-Sea by train.*

*A fantastic and interesting day had come to an end. Written by Flo and Andi 3C*

## BRIGHTON

*Our third excursion took us to Brighton. We went there by train. Brighton is a little bit bigger than*





*Worthing. At first we went to Brighton Dome and then to the Royal Pavilion. From outside it looks like an Indian palace, but inside it is Chinese style. After that we were at the Sea life Center. It is an aquarium and you can see a lot of different animals living in the sea. There were sharks, turtles, fish, starfish, rays and many others. You can even go by boat on a little lake. From the glass bottom boat you can watch many interesting animals. Later we went to the famous and fantastic Brighton Pier. It is a little theme park, where you can have a ride with a booster. It's an attraction that is 25 meters high and it turns around. When you are at the highest point, you have a beautiful view upon the sea. You can also go by a waterslide, roller coaster, bumper car, ghost train and many other attractions. When you are hungry – don't worry – you can buy delicious food. At last we went back to our host families by train. An exciting day came to an end ;-).*

*Written by Danijela and Lara 3A*

### **SCHOOL**

*We had school with our teacher Patsy on four days. We had four English lessons a day from 9:00am to 12:30pm and our break was from 10:30am to 11:00am. We had our lessons in a small room. On our*

*first day, Thursday, we had to introduce ourselves to Patsy. After the break we worked in small groups. We had to do some worksheets in class. On Friday the class had to do a reflexion about our first day in Worthing. We had to compare our homework which we got from Wednesday to Thursday. After the break, Patsy asked us some questions about ourselves.*

*From Friday to Monday there was no school, because we had a lot of excursions. On Monday we compared the homework from Friday, Saturday and Sunday. After the break we went to Durrington-ON-Sea to ask some Students about their studies and their home towns. These lessons were very funny.*

*Our last day at school was Tuesday. On this day were in the Oak Room of our school building. The Oak room is really beautiful. We laughed a lot, because Patsy was joking about the size of feet.*

*Later we had to write a reflexion about Brighton. This was our last school day and we were a little bit sad.*

*At the end we said good-bye to Patsy and thanked her for our very interesting lessons.*

*Written by Maxi and Aleks 3C*

### **WEATHER IN ENGLAND**

*Cold, cloudy, rainy, never see the sun, dark, frosty and unfriendly weather. That's England!*

*But not this time! We always had sun and it was quite warm. The weather was friendly and lovely. Every day, there was a temperature of about 15°. We never needed our rain jackets or our umbrellas. One day it was a bit cloudy, but that is not worth mentioning. Nearly every day it was a little bit windy. So if you go to England it's a good idea to take a warm jacket with you.*

*All in all we were very lucky with our weather in England.*

*Written by Stefanie 3A and Chiara 3B*





## Vienna Vienna

Um 08:10 ging unsere dreieinhalb stündige Zugfahrt nach Wien los. Dort angekommen, fuhren wir zur unserer Herberge Schloss Willhelminenberg, wo wir uns ein bisschen einleben durften. Am Nachmittag fuhren wir zum Stephansdom, wo wir eine zweistündige Rätselreally hatten. Nach einer geglückten Suche gingen wir ins Centimeter Restaurant. Centimeter deswegen, weil man dort nach Maßangaben sein Essen bestellen kann, wie zum Beispiel einen Meter Bier oder zwei Meter Chicken Wings.

Am Dienstag fing unser Programm gleich mit einer Führung im Ö3 Studio an. Dort hatten wir die Ehre, für den Ö3 Morgenwecker etwas aufzunehmen. Anschließend gingen wir baden, da es sehr, sehr heiß war! Am Abend gingen wir alle gestylt in das Musical „Tanz der Vampire“. In dem geht es um ein Mädchen, das von ihrem Vater eingesperrt wird, daraufhin wegläuft und von einem Vampir gebissen wird und sich selbst in eine der dunklen Kreaturen verwandelt. Uns allen hat es sehr gut gefallen.

Der Mittwoch begann sehr stressig, da wir um acht Uhr im Parlament eine Führung hatten und anschließend gleich den Naschmarkt besuchten. Es begann zu schütten und deswegen verkürzten wir unser Programm, sodass wir nur eine halbe Stunde das Schloss Schönbrunn ansahen und den Garten mit den wunderschönen Blumen bewunderten. Am Abend durften wir etwas sehr Neues für uns erleben, denn wir besuchten „Dinner in the Dark“. Wie man schon am Namen herauslesen kann, aßen wir im Dunkeln. Das hat uns sehr auf die Probe gestellt.

Einer der schönsten und lustigsten Tage war der Donnerstag, da unsere Lehrer eine Überraschung für uns hatten. Diese war eine Schiffsfahrt auf der Donau. Gleich anschließend gingen wir in die UNO City. Das Highlight waren zwei Stunden Vergnügung im Prater. Danach gingen wir alle erschöpft zum Donauturm, der 252 Meter hoch ist.

Der letzte Tag war ein schöner, aber doch trauriger Tag, da wir den ganzen Vormittag in der Mariahilfer Straße verbrachten und shoppen gehen durften. Das Traurige aber jedoch war, dass wir danach mit dem Zug zurück nach Salzburg fuhren, wo wir von unseren Eltern recht herzlich empfangen wurden.

Wir alle fanden, dass es eine sehr gelungene, aber anstrengende Woche war.

*Autorinnen: Alexandra, Tanja und Medina 4A*





## Highlight Wien

**W**ir möchten einige wenige Erlebnisse herauspicken, die uns am meisten beeindruckt haben: Lugner-City - so ähnlich wie der Europark, nur etwas runder und wahrscheinlich übersichtlicher, weil etwas kleiner. Dort besuchten wir das 5D-Kino und nahmen auf speziellen 5D-Kino Sesseln Platz. Mit einer stylischen 3D-Brille auf der Nase warteten wir gespannt auf die beiden Kurzfilme. Es war unmöglich, sich nicht mitreißen zu lassen. Die Stühle wackelten passend zum Film und wenn es eine Szene mit spritzendem Wasser gab, bekamen wir das Wasser in unsere Gesichter gesprüht. Das war ein sehr cooles Erlebnis, welches wir nie in unserem Leben vergessen werden.



Im Prater durften wir zuerst alleine herumspazieren. Gleich zu Beginn fuhren wir mit einer harmlosen Achterbahn. Nach der Spazierstunde trafen wir uns mit unseren Lehrern, um uns den nächsten Treffpunkt auszumachen. Dabei verkündeten sie auch, dass wir zu einer Fahrt mit einer riesigen Bank, die sich drehte und auf uns auf den Kopf stellte, eingeladen werden würden. Sogar mit Wasser wurden wir bespritzt, wir waren waschnass! Die meisten Schüler unserer Klasse trauten sich und hatten einen Riesenspaß. Weil es voll zu regnen begonnen hatte - die Straßen standen unter Wasser - und wir alle meganass waren, fuhren wir ins Hostel und chillten ein bisschen.

Am neuesten für uns war „Dinner in the Dark“, denn darunter konnten wir uns gar nichts vorstellen. Wir wurden nacheinander in Gruppen in einen stockfinsternen Raum geführt, in welchem man rein GAR NICHTS sehen konnte! Geführt wurden wir von zwei netten blinden Männern, von welchen wir auch das Essen serviert bekamen. Zwischen den Gängen machten wir Spiele, wie zum Beispiel Plastiktiere ertasten oder blind herumgehen und wieder auf unsere Plätze finden. Es war ein spannendes, neues Erlebnis und machte uns trotz anfänglicher Zweifel einen Bombenspaß. Wir finden es sehr wichtig, dass wir diese Erfahrung sammeln durften, denn Menschen, die erblindet sind, wissen nicht, wie es ist zu sehen. Für uns ist es selbstverständlich - wir sollten das alle ein bisschen mehr schätzen.

Seit der Wienwoche ist unsere Klasse viel mehr zusammengeschweißt und wir hatten kaum Probleme, auch mit unseren Lehrern verstehen wir uns sehr gut. Danke für die wunderbare Zeit!

*Autorinnen: Ossy und Diana 4B*



## Treffpunkt Kultur

**A**lles begann am Montag, den 6.6.2011. Um 7:30 war Treffpunkt am Hauptbahnhof, wo wir alle zusammen auf unsere ankommenden Mitschüler warteten. Um 8:00 begann unsere Reise nach Melk.

In Melk stießen wir auf Fabian, der bei seinen Cousins zu Besuch gewesen war. Nun waren wir alle beisammen und machten uns auf den Weg zum Stift Melk, wo wir eine Führung gebucht hatten. Gott sei Dank durften wir die Koffer und Rucksäcke in einem Raum abstellen. Und los ging's durch verschiedene Räume, einen Marmorsaal, eine alte Bücherei und zurück in den Vorhof der Kirche. Wir verabschiedeten uns und gingen in Richtung Schiffsstation. Vorher machten wir noch eine Jausenpause bei einer Metzgerei im Ort.

Die Schifffahrt auf der Donau verlief ganz lustig und gemütlich, es gab Informationen über alte Schlösser und Burgen. Wir kamen in Krems an und mussten uns beeilen, um den Zug nach Wien noch erwischen, 2 km in 10 min - unmöglich und so war es auch. Wir hatten den Zug verpasst, aber der nächste kam so ca. um 17:00 Uhr an. Nun mussten wir nur noch 1h nach Wien fahren.

Wir kamen am Franz Josef Bahnhof in Wien an und sahen uns noch den von Hundertwasser entworfenen Turm der Müllverbrennungsanlage in der Spittelauer Lände an. Dann ging es mit der U-Bahn Richtung Westbahnhof zu unserem Hotel „Fürstenhof“.

Im Hotel bekamen wir die Zimmereinteilung. Alle gingen duschen und dann aßen wir in einer Pizzeria in der Nähe der Mariahilf Kirche zu Abend. Nach dem Essen gingen wir dann noch ein bisschen spazieren,

die Mariahilfer Straße hinunter zum Museumsquartier, über die Hofburg weiter zum Stephansdom und von dort zurück zum Westbahnhof.

Am Dienstag erkundeten wir den 1. Bezirk, sahen uns den Stephansdom an und erklommen die mehr als 300 Stufen des Südturms. Nachher fuhren wir zur UNO-City und hatten dort eine interessante Führung. Am Nachmittag fuhren wir auf den Donauturm und am Abend gingen wir Schnitzel essen.

Am Mittwoch besuchten wir Schönbrunn, machten eine Führung durchs Schloss, gingen zur Gloriette hinauf und dann in den Zoo. Um 17 Uhr hatten wir unseren ORF-Termin am Küniglberg. Als wir wieder rauskamen, schüttete es in Strömen. Nach dem Essen wollten wir eigentlich in den Prater. Der entfiel wegen des Regens.

Am Donnerstag fuhren wir mit dem Bus nach Orth in die Donauauen. Dort spazierten wir durch den Auwald, geführt von einem Nationalpark-Ranger. Die Paddeltour fiel wegen des Regens leider ins Wasser. Am Nachmittag besuchten wir den Prater. Schließlich mussten wir zum Hotel, um zu duschen, uns umzuziehen, weil wir ins Musical „Tanz der Vampire“ gingen. Das Musical war sehr cool. Zum Abschluss des Tages gab's für alle ein Eis.

Am Freitag gingen wir zuerst nochmals durch die Innenstadt. Dann durften wir in die Mariahilfer Straße zum Shoppen. Um 13:00 war Treffpunkt vorm Hotel. Eine halbe Stunde später hieß es nur noch: ab nach Salzburg!

Ich fand die Wien-Woche sehr anstrengend, aber sonst war sie ganz cool.

*Autor: Michael 4C*

## Mahnmal Mauthausen

Alle 4. Klassen besuchten wie jedes Jahr die Gedenkstätte Mauthausen in Oberösterreich. Der Morgen begann angenehm, da wir erst um 11 Uhr bei der Schule sein mussten. Das fand jeder gut. Es hatte mittlerweile zu regnen begonnen und die Warterei war natürlich nicht mehr so toll. Um 11 Uhr 30 ging die ca. 2 ½ stündige Fahrt endlich los.

Als wir in Mauthausen ankamen, regnete es immer noch, nur nicht mehr so stark. Ich fand aber den Wind, der dort wehte, viel schlimmer. Von außen sah das KZ aus wie eine Burg. Wenn man bedenkt, dass dort überall Stacheldraht war, wo Menschen umgebracht wurden, war es eher unangenehm.

Alle Klassen hatten ihren eigenen Führer und natürlich besuchten wir nicht alle gleichzeitig dieselben Orte. Die 4C Klasse, also wir, hatten eine sehr nette Führerin, die auch sehr viel wusste.

Als Erstes gingen wir zur Mauer, die an das ehemalige Russenlager und an den Sportplatz der SS grenzte. Unsere Führerin erzählte uns, dass dort, also auf dem Sportplatz, Fußballspiele stattgefunden hatten. Entweder die SS gegen Häftlinge oder die SS hatte eine Art Bundesliga Spiel. Die Menschen, die sich diese Spiele ansahen, bekamen das Leid der Menschen natürlich mit. Es sagte aber keiner etwas.

Danach gingen wir zur berühmten „Klagemauer“, bei der die angekommenen Häftlinge entkleidet wurden. Danach mussten sie stramm stehen, solange die SS wollte. Wenn sie nicht mehr konnten, wurden sie geschlagen, mit dem Gesicht gegen die Wand gedrückt oder sogar getötet. Auch die Waschkammer besuchten wir. Ich fand diese Orte erschreckend. Wir gingen auch in ein Gebäude, wo einige Schautafeln aufgestellt waren mit Bildern, die einfach nur grausam waren! Die Häftlinge waren so dünn und es waren auch Bilder dabei, wo man sah, wie man damals mit ihnen verfuhr. Sie wurden behandelt wie ein Stück Dreck! Wir gingen über den Platz, wo früher Sand lag und die Gefangenen jeden Abend nach der Arbeit im Steinbruch mit einer tonnenschweren Walze den Platz walzen mussten. In den Baracken waren Nachbauten der damaligen Betten. Sie waren so groß wie Kinderbetten und wenn man bedenkt, dass sie dort zu sechst in einem Bett lagen, ist das einfach nur erschreckend.



Nach den Baracken gingen wir in das wohl berühmteste Gebäude in Mauthausen: die Gaskammer.

Dort konnte man leider nicht mehr so viel sehen, da manche Besucher die Duschköpfe heruntergeschlagen hatten, um sie als Souvenir mitzunehmen!!!! Ganz hinten in einem der Räume war ein Verbrennungsofen, der noch der Originalofen aus dem Krieg war. Dort standen Kerzen, Blumen und an den Wänden hängen Gedenktafeln.

Dann gingen wir wieder raus und die Führerin entließ uns dort und lobte uns für unser gutes Benehmen. Danach trafen wir wieder auf die anderen Klassen und gingen zur Todesstiege, die wir hinunterstapften. Wir mussten sie aber nicht mehr hinaufgehen, weil uns unten die Busse abholten. Die Stiege hatte schmale Treppen und war zwar erneuert worden und gerade gerichtet worden. Trotzdem war es nicht leicht, dort hinunterzugehen. Ich fand den Gedanken, dass dort vor 70 Jahren Menschen hinuntergetreten wurden, einfach schrecklich.

Von dort sah man auch die Fallschirmspringerwand, wo die Häftlinge gezwungen wurden, den Vorderen hinunter zu schubsen. Es geschahen aber auch sehr viele Selbstmorde, um dem Schicksal und der Qual zu entkommen.

Ich fand den Ausflug unangenehm und traurig. Ich verstehe nicht, wie man Menschen so behandeln kann. Doch finde ich es toll, dass diese Gedenkstätte noch steht und für die Nachwelt als Mahnmal erhalten bleibt.

Aber dorthin will ich nicht mehr!

*Autorin: Caro 4C*

# Berufsorientierung



**O**N THE WAY... Am Montag, den 23.5.11 begann die BO-Woche der 3B. Zu Beginn hatten wir eine Einführung von unseren Lehrerinnen, die uns erklärten, was uns in der Woche erwarten wird. Als Nächstes teilten wir uns in 2 Gruppen. Während eine Gruppe in der Klasse blieb, ging die andere in den Computerraum. Die Gruppe im Computerraum machte einen Interessenstest. Die andere Gruppe gestaltete währenddessen ein Plakat über ihre Berufswünsche. Dann wurde gewechselt. Im Anschluss beschäftigten wir uns mit unseren persönlichen Stärken, Schwächen und Eigenschaften und konnten erfahren, wie uns andere sehen.

Tag 2 der BO-Woche, Dienstag: Exkursion zum Berufs-Informations-Zentrum, eine Abteilung des AMS. Davor beschäftigten wir uns aber noch mit dem österreichischen Bildungssystem. Wir fertigten Plakate dazu an und präsentierten diese anschließend, dann machten wir uns auf den Weg in das BIZ. Hier angekommen, durften wir zuerst mehrere Fragen stellen und später informierten wir uns selbst in Prospekten und Büchern über unsere Berufs- und Ausbildungswünsche. Es war auf jeden Fall ein sehr informativer und aufregender Tag.

Tag 3 der BO-Woche, Mittwoch: Wir, die Mädchen der 3B, hatten an diesem Tag den Workshop MUT - Mädchen und Technik. Ich habe diesen Tag wirklich genossen. Wir lernten verschiedene technische Bereiche kennen. Unsere erste Station war „Boden legen“. Natürlich legten wir keinen echten Boden, aber wir klebten kleine Mosaiksteinchen auf eine quadratische Holzplatte. Danach isolierten wir die DNA einer Banane und konnten so forschend arbeiten. Die dritte Station war „Handwerken“. Hier stellten wir aus Nägeln und Spax unsere Initialen her. Wir arbeiteten mit Hammer, Akkuschauber und Schraubzwinde. Nun zur letzten Station des Tages. Diese war dem Herstellen einer Blink-Brosche gewidmet. Alles in allem hat mir der Tag richtig gut gefallen und ich habe viele neue Sachen kennen gelernt.



Die Jungs der 3B und der 3C fahren an diesem Tag zum SALK, dem Salzburger Landeskrankenhaus. Dort sahen wir zuerst einen Film zum Thema Krankenschwester beziehungsweise Krankenpfleger an und stellten dann viele Fragen dazu. Obwohl ich eigentlich keinen Pflegeberuf ausüben möchte, fand ich es sehr interessant. Am Ende des Gesprächs folgte ein Rundgang durchs SALK, bei dem wir neben den Klassenräumen auch die Übungsräume sehen konnten. Zu guter Letzt durften wir uns kurz in den Vorlesungssaal schleichen und uns einen Teil des Vortrags zum Thema „Anatomie – Das Auge“ ansehen. In der Schule angekommen, beschäftigten wir uns mit unserem gesammelten Wissen und stellten einen kurzen Bericht für die Mädchen zusammen.

Am vierten Tag der BO-Woche, am Donnerstag, besuchten wir verschiedene Betriebe. Acht Schüler besuchten den Maxi Markt in Anif. Zuvor sprachen wir in der Schule über unseren Besuch im SALK und den MUT Workshop und fertigten Power Point Präsentationen zu verschiedenen Berufen an. Dann, nach einer Freistunde trafen sich die acht Schüler beim Maxi Markt. Uns wurden die einzelnen Abteilungen gezeigt. Wir stellten viele Fragen und erhielten auch viele interessante Informationen, zum Beispiel, dass der Maximarkt 55 000 Produkte verkauft, 165 Mitarbeiter beschäftigt, in dem angeschlossenen Restaurant fast alle Gerichte vor Ort zubereitet werden und erfuhren natürlich auch, welche Lehren man im Maxi Markt so machen kann. Am Ende der äußerst informativen Führung wurde uns ein Getränk spendiert.

Den Freitag gestalteten wir mit unseren Präsentationen zu den Berufsfeldern. Diese waren nicht nur vom Inhalt, sondern auch vom Layout sehr ansprechend. Alles in allem bestätigten sich viele Berufswünsche und neue konnten gefunden werden!

*Autoren: SchülerInnen 3B*



## Projekttag 1A/1B

Rauris - Nationalpark Hohe Tauern

### Die Kalchkendlalm

Nach der anstrengenden Busfahrt packten wir unsere Koffer aus und schauten uns ein bisschen um. Gleich danach gab es Mittagessen. Nachher richteten wir einen kleinen Rucksack mit Jause und fuhren auf die Kalchkendlalm. Dort stellte sich eine nette Dame namens Roswitha vor. Wir hatten uns auch vorgestellt, sodass sie unsere Namen gleich wusste.

Dann sind wir in die Almhütte gegangen, um Brot zu backen. Zuerst erklärte uns Roswitha wichtige Regeln und dann ging es los. Sie holte einen großen Trog, der aussah wie ein Wäschekorb. In dem war ein Teig aus Vollkornmehl, Milch, Wasser und Germ, den drei Kinder von uns kneten mussten. Währenddessen erzählte sie etwas über diese Alm. Nach einiger Zeit durften einige Kinder mit unserer Lehrerin den Ofen anheizen. In dieser Zeit erklärte Roswitha den anderen Kindern, wie man Semmeln zubereitet. Als der Semmelteig fertig war, stellten wir ihn hinaus in die Sonne und die Kinder wuschen sich die Hände, weil dieser Teig sehr klebte. Jedes Kind durfte den Teig einmal kneten. Nachdem auch dieser Teig fertig war, kam er zum anderen Teig in die Sonne.

In dieser Zeit hatten wir nichts zu tun und konnten uns die Hühner und die Babykatzen anschauen. Danach bekamen wir ein selbst gemachtes Brot, das sehr lecker war. Schließlich gingen wir wieder in die Hütte, um weiter zu arbeiten. Jedes Kind bekam ein



Stück Semmelteig, um es zu formen. Roswitha zeigte uns verschiedene Formen, die wir machen durften. Zusammen haben wir uns auf eine Form geeinigt. Langsam zeigte sie es noch einmal vor, sodass wir mitmachen konnten. Die fertigen Teigstücke kamen in den Ofen und wir arbeiteten weiter am Schwarzbrot. Jeder formte ein Stück Teig zu einem Laib Brot, den wir mit Sonnenblumen- und Kürbiskörnern verzieren durften. Als wir alle fertig waren, gaben wir die Brote in den Ofen. Weil das Brot noch so lange zum Backen brauchte, wollte Roswitha es uns am nächsten Tag bringen. Danach bedankten wir uns für den netten





Besuch und gingen zu Fuß zur Jugendherberge, was sehr anstrengend war.

*Autorin: Hannah 1A, bearbeitet von Carmen 4C*

### **Goldwaschen**

Wir fahren zu einer Hütte. Es war sehr warm und manche hatten die Badehose an. Ein netter älterer Herr erklärte uns die Technik des Goldwaschens und wünschte uns viel Glück. Ausgerüstet mit einer speziellen Schüssel und der Schaufel ging es los und wir watschelten barfuß durch einen eiskalten Teich. Eifrig suchten wir Forscher nach Gold. Mit der Schaufel schöpften wir

den Schlamm in unsere Schüssel. Anschließend mussten wir die Schüssel unter Wasser solange schütteln, bis nur noch Steine und Gold übrig waren. Dann wurden die kleinen Steine vom Gold getrennt. Berni, David und ich stürzten uns zum Abschluss in den eiskalten Bach. Das war ein Spaß! Zu Fuß traten wir unsere Heimreise an und wer weiß, vielleicht ist so mancher von unserer Klasse nun „steinreich“!

*Autor: Philip 1B*

### **Im Rauriser Urwald**

Am Mittwoch, den 1.6.2011 gingen die 1A und 1B in den Rauriser Urwald. Der Rauriser Urwald ist ein steiles naturbelassenes Waldstück und gehört zum Nationalpark Hohe Tauern. Ein Ranger begleitete uns auf dem Lehrweg. Vorbei an riesigen Ameisenhaufen, vielen blühenden Heidelbeersträuchern ging es bergauf zu Tümpeln. Auf einer großen Wiese wurden wir barfuß und mit verbundenen Augen über das feuchte Moos und die Blätter des Waldes geführt. Danach gingen wir zu einem kleinen eiskalten Gebirgsbach und suchten für unsere Eltern die schönsten Steine. Neben dem Bach tanzten wir auf einer großen Wiese den Hexentanz. Es war sehr lustig und alle hatten großen Spaß. Wir fanden auch ein Gewölle von einem Steinadler, der dort sein Jagdgebiet hat. Der Ranger erzählte uns am Fuß des Urwaldes noch Interessantes über den Goldabbau in früheren Zeiten. Wir machten auch viele Fotos, damit wir für unser Album eine Erinnerung an den schönen Ausflug haben. Bergab ging es vorbei an umgestürzten Bäumen und dichtem Gebüsch zurück zum Parkplatz.

*Autorin: Nina 1A*



## Projekttag 1C

Mallnitz - Nationalpark Hohe Tauern

**A**ction, Spannung, Neuigkeiten und Ruhe - darauf war ich gespannt – Projekttag!

Am 30. Mai 2011 ging es los. Wir fuhren mit dem Zug nach Mallnitz und hatten fast einen ganzen Wagon für uns. Unsere kleinen Rucksäcke, mit ein paar Süßigkeiten darin, waren innerhalb einer Stunde aufgegessen. Zwei Stunden dauerte die Fahrt nach Mallnitz. Dort angekommen, mussten wir ungefähr 10 Minuten bis zu unserer Pension gehen. Dort bezogen wir gleich unsere Zimmer. Ich war mit Maria, Arijana, Elisabeth im Zimmer. Wir hatten sogar eine Küche, das war echt cool. Die Buben gingen gleich Fußball spielen. Aber wir Mädchen haben uns lieber noch ein bisschen umgesehen. Leider wurde gleich am ersten Tag ein Junge aus unserer Klasse krank. Am Abend sind wir gleich ins Zimmer gegangen. Unsere Lehrer

sagten noch, dass wir früh schlafen gehen sollen, aber keiner von uns konnte einschlafen. Arijana hatte um 2.00 Uhr in der Früh einen schrecklichen Hunger bekommen. Neben dem Bett stand eine Packung Chips, Arijana schnappte sie sich und aß sie auf. Die Lehrer weckten uns um 7.00 Uhr in der Früh, aber sie mussten uns meistens zweimal aufwecken, freiwillig stand keiner auf.

Am Dienstag war Wandertag – 14 km! Das war so anstrengend, Arijana war ein wenig übel. Die Nachtwanderung am Abend war voll lustig. Mittwoch war leider schon wieder Abreisetag. Alle wollten noch ein bisschen bleiben, doch das ging leider nicht. Mit dem Zug fuhren wir wieder nach Salzburg. Das waren drei lustige Landschultage.

*Autorin: Chiara 1C*



### Die Zwerge aus der Hölle

In Kärnten, genauer gesagt in Mallnitz, gibt es eine große Wiese, umgeben von Bäumen und Wald. Dort wohnten unter der Erde Zwerge. Man sagte auch, dass unter dieser Waldwiese die Hölle sei. Die Zwerge kommen alle in der Nacht aus ihren Löchern heraus. Im Juni 2011 trafen sich viele Jungen und Mädchen und wollten die Zwerge vertreiben. Aber dazu musste jeder von den mutigen Kämpfern von den guten Geistern der Waldwiese vier magische Steine holen und diese der Waldkönigin zeigen. Das taten sie schließlich auch. Doch viele wurden von den bösen Zwergen mit den leuchtenden Augen mit in die Hölle gezogen. Doch ein paar Kinder schafften es, die Steine der Königin zu überreichen und die Löcher zur Hölle konnten gestopft werden. Doch in letzter Zeit sind schon wieder viele Nachtwanderer als vermisst gemeldet worden und Wahrsager erzählen, was sie gesehen haben: "Die Zwerge aus der Hölle sind zurückgekehrt!"

# DIE 3A IM MOOSLANDL



„I BELIEVE I CAN FLY!“

IM MOOSLANDL IN IHRE NEOPRENGWANDL VERBRACHTE DIE 3A FÜNF EREIGNISREICHE TAGE, WIR HATTEN SEHR VIEL SPASS - KEINE FRAGE!



„FLACH WIE EIN BRETT, STARK WIE EIN STEIN!“



„UUUAAAHHH !“



„SCHON WIEDER EIN TREFFER!“



„SO GEHT MAN INS WASSER JUNGS!“



„3A SPORTWOCHE VERLEIHT FLÜGEL!“



„WE ARE A FAMILY!“



# Sportwoche 3C

Nichts für „Warmduscher“



Am 2.5.2011 fuhren wir mit einem Zug nach Bad Goisern zur Sportwoche. Dort wartete ein Van auf uns. Er hat aber nur unser Gepäck abgeholt. Für uns ging es zu Fuß zum Stephaneum. Dort mussten wir uns gleich auf unseren Kurs vorbereiten. Wir hatten Survival-Training. Nach dem Abendessen hat unser Lehrer ein paar Regeln aufgezählt, an die wir uns halten mussten. Danach hatten wir noch Spaß in unseren Zimmern.

Am Mittwoch hatte meine Gruppe Riversurfen und das Wasser war einfach eisig. Keiner von uns hatte es lange im Wasser ausgehalten. Als wir uns wieder umgezogen hatten, fing es auch noch an zu nieseln. Am Abend hätten wir noch Flusstachen gehabt, aber es hat zu sehr geregnet. Stattdessen waren wir bei einer Kletterwand und haben uns dort beschäftigt.

Am Donnerstag konnten wir zwischen Powerschaukel oder wieder Survival wählen. Wir haben uns für die Powerschaukel entschieden. Aber als Erstes waren wir bei der Flying Fox. Dabei kam es zu einem Unfall, denn einer ist zu früh runtergerast und zwar bevor wir den anderen runterbekommen haben. Also ist einer in den anderen gerast, der Lehrer hat dann die Rettung gerufen, aber die Hand war nicht gebrochen. Nachdem die Rettung ihn abgeholt hatte, fingen wir mit der Powerschaukel an. Da wurde man ziemlich weit hochgezogen und dann musste man einen Hebel betätigen. In der nächsten Sekunde raste man schon nach unten. Am Abend packten wir unsere Sachen, damit wir am nächsten Tag nichts mehr zu tun hatten.



Am Freitag machten wir in der Früh ein bisschen Fußball und Tennis. Jemand hat seine Kamera nicht mehr gefunden, deshalb mussten wir noch einmal alle Koffer und Rucksäcke durchsuchen. Er hat sie dann schließlich doch gefunden. Dann spazierten wir in Richtung einer kleinen Zugstation mit 2 Gleisen. Mit dem Zug sind wir dann wieder nach Salzburg gekommen.

*Autor: Matija 3C*

## Leichtathletik Erfolge

Wir waren spitze - bei dieser Hitze!

An einem strahlend schönen, aber auch sehr heißen Tag nahmen einige Kinder aus unserer Schule an den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften teil. Die Teilnehmer kamen aus vielen Salzburger Hauptschulen und bald war der ASV-Platz in Itzling voll aufgeregter junger Sportler.

Wir hatten einen Dreikampf zu schaffen, das war ein 60-Meter-Lauf, Weitspringen und Schlagballwerfen.



Jeder gab sein Bestes, aber es war ganz schön anstrengend in der Hitze.

Im Staffellauf war unsere Schule bei den Favoriten und wir haben in vier Altersklassen drei Bälle gewonnen. Besonders beeindruckt hat uns alle ein Bub aus Afrika, der die anderen mit seinen langen Beinen beim Laufen überrundet hat. Wir von der PNMS kamen mit vielen Medaillen nach Hause und waren stolz auf unsere Leistungen.

Besonders erfolgreich waren folgende SchülerInnen:

*Dolinga Sabrina 3B* siegte in ihrer Gruppe.

*Pelzelmayr Isabella 2B* wurde in ihrer Gruppe Zweite.

Bei den Knaben waren *Coric Ante 3A* und *Zeissler Lukas 3C* auf den Plätzen eins und zwei erfolgreich.

Die Erfolge der Burschen aus den 2. Klassen:

2. *Kerschhagl Michael 2B*

3. *Götzinger Michael 2C*

4. *Weindl Florian 2B*

4. *Rattensberger David 2C*

7. *Waldmann Moritz 2C*

9. *Reitenbach Tobias 2C*

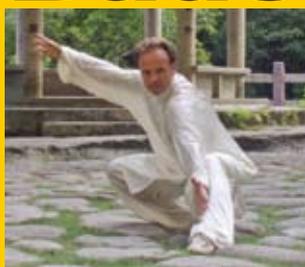
In der Mannschaftswertung siegte die Gruppe D bei den Mädchen: *Pelzelmayr, Sturm, Sabanovic, Paganal, Feckar, Oberascher*.

Die Gruppe C belegte bei den Mädchen den 2. Rang: *Dolinga, Hellmaier, Mustafa, Markovic, Leitinger*.

Bei den Knaben siegte die Mannschaft C mit *Coric, Zeissler, Schlager, Kaendl, Bani, Tanzberger*.

Autor: Michael G. 2C

## Budo



## Akademie

### Willkommen in der Budoakademie Salzburg!

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete "Budoakademie Salzburg" hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedenster Kampf- und Bewegungskunstrichtungen aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hoch qualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen. Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die traditionelle ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Telefon 0662 620 135  
www.wudang-taiji-oesterreich.at  
www.budoakademie.at  
direktion@inselsalzburg.at  
Mobil 0664 2136373

## Budo



## Akademie

## Vor der Direktion

Immer ich...ich habe eigentlich gar nichts gemacht... nur wegen der blöden Wasserflasche. Was kann ich dafür, wenn die Flasche so blöd beim Fenster steht... ich schaue nur beim Fenster runter und auf einmal fliegt die Wasserflasche aus dem Fenster...und zufällig geht unten einer vorbei und der wird ganz nass... dieser Mann, der ganz nass geworden ist, brüllt herauf und beschimpft mich. Na toll, was wird jetzt auf mich zukommen...ich hoffe, dass dieser Mann nicht zum Direktor geht...so, mal schauen in welche Richtung der Mann geht...verdammt, er geht Richtung Schuleingang...jetzt geht der wirklich zum Direktor... was wird er dem Direktor sagen?...Der Mann kennt mich ja gar nicht, so ein Glück für mich!...Zweiter Stock, blonder Junge mit Brille, das kann aber nur ich sein...so ein Mist, der Direktor weiß sicher gleich, dass ich es bin, er kennt mich ja schon vom Schifahren, weil ich da Dritter geworden bin. Ich habe keine Chance mehr...der Direktor wird mir meine Geschichte nicht glauben...wird mir überhaupt nicht zuhören...ich werde ja sehen, was der Direktor nachher zu mir sagen wird. Aber jetzt ist noch Pause...juhu...äh...nein! Jetzt haben wir Deutsch...was werden wir heute machen? Nicht schon wieder einen Inneren Monolog schreiben...das machen wir jetzt schon zum dritten Mal...na gut, es kommt ja auch zur Schularbeit...gut, dann muss ich mir noch überlegen, was ich schreibe... na endlich ist die Stunde aus...was haben wir in der nächsten Stunde? Was, Religion?...Na gut, ohne Sepp ist es auch ruhiger in Religion...zum Glück ist er nach England geflogen...aber Religion ist trotzdem fad... super jetzt dürfen wir wieder etwas schreiben...fertig mit dem Schreiben...das Schreiben hat gar nichts gebracht!...Toll, jetzt müssen wir auch noch was lesen: Johannes Evangelium, Seite 135 Vers 1 bis 10...klopf, klopf...oje, jetzt ist der Direktor da...

*Autor: Robert 3C*

Was soll ich nur sagen? ... Naja, das wird schon nicht so schlimm werden ... Ach, was rede ich denn da? ... Soll ich noch ein Testament schreiben? ... Und das alles nur, wegen dem blöden Regal! ... nur, weil mich dieser blöde Arsch geschubst hat ... eigentlich müsste der andere Daniel hier sitzen ... „Nein,

Herr Lehrer, nein, das war ich nicht, das war der da!“ und schon sitze ich hier. ... Was schaut mich die blöde Kuh so an? Hat wohl selbst keine Probleme! ... Und jetzt flüstert sie auch noch mit ihrer Freundin ... wahrscheinlich über mich ... da lässt ihr Lehrer die beiden draußen am Gang arbeiten und die reden nur ... sicherlich über mich ... ich dreh mich einfach weg ... so, redet mit meinem Rücken ... eigentlich war ich ja gar nicht schuld ... wenn mich der Daniel schubst und dann auch noch petzen geht ... und dieses uralte, kaputte, müfflige Regal ist doch eh wurscht ... jetzt kann man es wenigstens gut und handlich wegschmeißen ... also eigentlich müssten die mir etwas zahlen ... das hätte sicher noch lange gedauert, das ganze Teil abzubauen ... das war sowieso mindestens 50 Jahre alt und damals sicher von einem Flohmarkt ... der Besitzer von dem Flohmarkt hat es sicher auch schon 50 Jahre gehabt .. aber, oh nein, dann war es fast schon antik! ... Vielleicht war es wertvoll? ... Nein, welcher Depp würde denn ein antikes Stück in eine Schule stellen? ... Naja, aber ... ich warte jetzt schon ein halbe Stunde ... oh Gott, die Tür öffnet sich ... der Herr Direktor ... ok ... du bist ein Mann ... ich fühle mich wie ein Baby ... ein Mann, ein starker Mann ... keine Angst ... oh Gott, ich werde sterben ... *Autor: Daniel 3C*

### Preisrätsel



*Gewinnerin Ausgabe 51: Ester 1B*

*Gewinner Ausgabe 52: Simon 1C*



## Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztägig, Montag bis Freitag.

### Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

### Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

### Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester- 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

**Insel zu vermieten!** Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - [www.inselsalzburg.at](http://www.inselsalzburg.at)  
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: [direktion@inselsalzburg.at](mailto:direktion@inselsalzburg.at)



Vorstandsvorsitzende 2058.



An später denken lohnt sich. Weil PALFINGER mit seinen innovativen Hebe-, Lade- und Handling-Lösungen nicht nur an die Gegenwart denkt, sondern auch jetzt schon an kommende Generationen und ihre Umwelt. Das macht uns auch in Zukunft zu einem nachhaltig erfolgreichen Global Player. Jetzt Nachhaltigkeitsbericht downloaden auf: [www.palfinger.com](http://www.palfinger.com)